



DAS URBANE JAHRTAUSEND

Jeder Mensch verdient

... einen menschenwürdigen Platz zum Leben

Istanbul + 5

New York, 6. – 8. Juni 2001

Hintergrund

Fünf Jahre nach der Habitat II- Konferenz in Istanbul wird die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Juni 2001 eine Sondertagung abhalten, um die weltweite Umsetzung der Habitat Agenda zu überprüfen und zu bewerten. Um beurteilen zu können, welche Fortschritte bei der Verwirklichung der Verpflichtungen und Strategien dieser Agenda bisher erzielt wurden, sind alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen aufgefordert worden, Berichte über ihre Umsetzungsmaßnahmen vorzulegen und die Ansichten der Regierungen und ihrer Partner dazu zu erläutern.

„Alle Partner der Habitat Agenda wie die Behörden vor Ort, die Privatwirtschaft und Gemeinden sollen ihre eigenen Leistungen bei der Umsetzung der Habitat Agenda durch vergleichbare Indikatoren des Wohn- und Siedlungswesens sowie anhand erfolgreicher Modelle regelmäßig beobachten und auswerten.“

Habitat Agenda, Absatz 240

Die Habitat Agenda wurde bei der Konferenz der Vereinten Nationen über Wohn- und Siedlungswesen (Habitat II) von 171 Regierungen verabschiedet. Die Agenda gibt Leitlinien für den Umgang mit der zunehmenden Verstädterung vor und legt Ansätze und Strategien für die nachhaltige Entwicklung der städtischen Gebiete fest. Mit der Verabschiedung dieser Agenda bekräftigte die internationale Gemeinschaft den Grundsatz der aktiven informierten Beteiligung der Bürger und wies der Gleichberechtigung der Geschlechter, der Partnerschaft und der internationalen Zusammenarbeit eine große Bedeutung zu. Die Habitat Agenda geht davon aus, dass eine gute Stadtverwaltung – und dazu zählen Transparenz, Rechenschaftspflicht, Bürgerbeteiligung an den Entscheidungsprozessen und Partnerschaften - eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige städtische Entwicklung und die Schaffung von angemessenem Wohnraum für alle Menschen ist.

“...wir verpflichten uns, die Habitat Agenda durch lokale, nationale, subregionale und regionale Aktionspläne umzusetzen, und/oder durch andere Methoden und Programme, die in Zusammenarbeit mit interessierten Partnern auf allen Ebenen entworfen und ausgeführt und von der internationalen Gemeinschaft unterstützt werden...”

Habitat Agenda, Absatz 37

In der Habitat Agenda haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, Partnerschaften zu gründen, Bürgerinitiative zu stärken, Bürgerbeteiligung in Management und Planung zu gewährleisten, alle Partnergruppen beim Aufbau von Kapazitäten zu unterstützen und Fortschritte durch die Bildung von Netzwerken und den Einsatz moderner Informationstechnologien zu beobachten. Das Zentrum der Vereinten Nationen für Wohn- und Siedlungsfragen (Habitat) übernimmt die Leitung der Aktivitäten und dient als Anlaufstelle für die Umsetzung der Habitat Agenda. Wie in der Agenda vorgesehen, sollen die Länder ihre eigenen Leistungen anhand städtischer Indikatoren und die Vorlage erfolgreicher Modelle für die Verbesserung der Lebensbedingung selbst beobachten und auswerten.

„Regierungen tragen die entscheidende Verantwortung für die Umsetzung der Habitat Agenda. Als Partner, die andere zum Handeln befähigen, sollten Regierungen eine erfolgreiche Partnerschaft mit Frauen, der Jugend, älteren Menschen, Behinderten, anfälligen und benachteiligten Gruppen, indigenen Völkern und Gemeinschaften, lokalen Behörden, der Privatwirtschaft und Nichtregierungsorganisationen in jedem Land eingehen und stärken.“

Habitat Agenda, Absatz 213

Urbanisierung und Globalisierung

Städte gibt es schon seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert. Und solange es sie gibt, waren sie Anziehungspunkte für die Menschen. Um 1800 lebten jedoch nur zwei Prozent der Weltbevölkerung in urbanen Zentren. Heute, mit einer Weltbevölkerung von sechs Milliarden Menschen, lebt knapp die Hälfte in Großstädten und Städten. Im Jahr 2007 wird die halbe Weltbevölkerung Stadtbevölkerung sein.

Im neuen Jahrhundert werden sich die städtischen Zentren in nie zuvor erlebte Größen ausdehnen. Vor 50 Jahren war die Stadt New York die einzige Stadt der Welt mit mehr als 10 Millionen Bewohnern. Heute gibt es schon 19 Megastädte dieser Größenordnung. In den gleichen 50 Jahren hat sich der Zahl der Städte mit mehr als einer Millionen Einwohner vervierfacht: von 80 auf 365.

In den Industriestaaten ist die Urbanisierung ein bekanntes Phänomen. Weniger bekannt ist vielleicht, dass in Lateinamerika und in der Karibik bereits 75 Prozent der Bevölkerung in Städten leben. Afrika und Asien weisen zwar noch eine überwiegend ländliche Struktur auf, aber die explosiven demographischen Veränderungen lassen dort den Anteil der städtischen Bevölkerung in den nächsten 30 Jahren von 35 auf mehr als 56 Prozent hinaufschnellen.

Urbanisierung und Globalisierung gehören zu den Fakten des modernen Lebens. Städte stehen in einem harten Wettbewerb untereinander um Kapital. Dazu bieten die Stadtverwaltungen attraktive finanzielle Anreize, gute Infrastruktur und städtische Dienstleistungen, gute Kommunikations- und Transportsysteme, ausreichende Wohnungsangebote und Zugang zu Bildungs- und Freizeiteinrichtungen. Aber in den neuen „städtischen Inseln“ wetteifernder Städte, die durch die globalisierte Wirtschaft miteinander verbunden sind, werden die Reichen von einer wohlhabenden Hand zur nächsten gereicht, während die Armen außen vor bleiben.

Urbanisierung und Armut

Armut gibt es in allen Städten, aber in den Städten der Entwicklungsländer ist die Armut tiefer und weiter verbreitet. Ein Kind, das in einem der am wenigsten entwickelten Länder zur Welt kommt, wird mit 22fach höherer Wahrscheinlichkeit vor der Vollendung seines fünften Lebensjahres sterben, als ein Kind in den Industriestaaten. In den reicheren Ländern leben weniger als 16 Prozent aller urbanen Haushalte in Armut. In den Entwicklungsländern müssen 36 Prozent aller Haushalte und 41 Prozent aller von Frauen geführter Haushalte unter der örtlichen Armutsgrenze leben. Die Urbanisierung und die zunehmende Armut unter den Frauen haben dazu geführt, dass heute mehr als eine Milliarde armer Menschen in städtischen Ballungszentren ohne ausreichende Unterkunft oder Zugang zu Grundversorgungsdiensten leben.

Habitat II: Die Habitat Agenda und die Erklärung von Istanbul

1996 hat die internationale Gemeinschaft angesichts der Dringlichkeit der Städteexplosion die zweite Weltkonferenz über Wohn- und Siedlungsfragen in Istanbul einberufen. Auf Habitat II – dem „Städtegipfel“ – haben 171 Regierungen die Habitat Agenda und die Erklärung von Istanbul verabschiedet.

Die Agenda stellt einen Wendepunkt in den internationalen Bemühungen um die Förderung sozial und ökologisch nachhaltiger Städte dar. Habitat II wandte sich von der landläufigen Auffassung ab, dass es für die Probleme der wachsenden Städte keine Lösung gäbe. Vielmehr war die Konferenz bemüht, Erfahrungen und gute Praktiken für die Bewältigung der Herausforderungen der Verstädterung aufzuzeigen. Die Teilnehmer der Konferenz erkannten, dass eine ganzheitlichere, partizipatorische und umfassende Politik zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Städten erforderlich ist.

Mit der Annahme der Habitat Agenda setzte sich die internationale Gemeinschaft ein zweifaches Ziel: ausreichende Unterkünfte für alle Menschen zur Verfügung zu stellen und eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern.

Istanbul + 5

Istanbul + 5 ist für die Zukunft der Stadtentwicklung von größter Bedeutung. Fünf Jahre nach der Konferenz von Istanbul werden Vertreter aller Mitgliedstaaten und ihre Partner aus der Zivilgesellschaft zu einer Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen zusammenkommen, um die weltweite Umsetzung der Habitat Agenda zu überprüfen und zu bewerten.

Für die Regierungen und die internationale Gemeinschaft ist diese Tagung der geeignete Zeitpunkt und Ort, um sich zu weiteren Maßnahmen und Initiativen für die Durchführung der Agenda zu verpflichten. Zur Beratung und Verabschiedung steht eine Erklärung über die Zukunft der Städte. Gleichzeitig soll in einer Vielzahl von Parallelveranstaltungen auf Kernfragen des neuen „urbanen Jahrtausends“ aufmerksam gemacht.

Bericht über die Umsetzung der Habitat Agenda

Um die bisher erzielten Fortschritte überprüfen zu können, wurden die Regierungen ersucht, Berichte über die auf nationaler und lokaler Ebene ergriffenen Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda sowie über ihre eigenen Ansichten und die ihrer Partner dazu vorzulegen. Die nationalen Berichte wurden gebündelt und auf fünf regionalen Vorbereitungstreffen erörtert. Jetzt sollen die Ergebnisse dieser Überprüfung in einem Bericht der Exekutivdirektorin des Zentrums der Vereinten Nationen für Wohn- und Siedlungsfragen (UNCHS), Anna Tibaijuka, vorgelegt werden.

Zahlreiche Themen werden in dem Bericht angesprochen:

- Urbanisierung und Globalisierung haben sich seit Habitat II dramatisch beschleunigt und zur Verbreitung der städtischen Armut beigetragen. Die Umsetzung der Habitat Agenda muss daher in einem internationalen Kontext gesehen werden.
- Bewaffnete Konflikte lösen oft rasche Landfluchtbewegungen aus. Für die Ansiedlung von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen ist die Wiederinstandsetzung von Kleinstädten dringend geboten.
- Neue Prioritäten haben sich ergeben, wie etwa Fragen der Stadtverwaltung, der Wohnrechte, der Grundversorgung, der Lösung ziviler Konflikte und urbaner Gewalt und der städtischen Umwelt.
- Die Überprüfung hat bestätigt, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, vor allem der Armen, üblicherweise auf lokaler Ebene geplant und umgesetzt werden. Daher ist auch ein weiterer Ausbau der Partnerschaften zwischen UNHCS, dem UNO-System und den Behörden vor Ort von entscheidender Bedeutung.

Erklärung über Städte und andere Siedlungsformen im neuen Jahrtausend

Auf der Sondertagung steht auch eine „Erklärung über Städte und andere Siedlungsformen im neuen Jahrtausend“ zur Verabschiedung an. Daneben sollen sich die Regierungen zu zukunftsweisenden Strategien zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Städten und Dörfern bekennen. Die Erklärung will

- das Ziel bekräftigen, ausreichende Unterkünfte für alle Menschen zu schaffen und für eine nachhaltige Entwicklung der Städte zu sorgen;
- die Bedeutung integrierter und partizipatorischer Vorgangsweisen anerkennen;
- die Notwendigkeit einer stärkeren Dezentralisierung zur Verbesserung der Effizienz lokaler Behörden betonen;
- die zahlreichen Lücken und Hindernisse bei der Umsetzung der Habitat Agenda aufzeigen;
- die Regierungen ersuchen, ihr Engagement für die Habitat Agenda zu erneuern.

Der Themenausschuss

Auf der Einbindung der Partner aus der Zivilgesellschaft in der Konferenz von Istanbul aufbauend, hat die Generalversammlung für die Istanbul + 5 Konferenz einen Themenausschuss vorgesehen, der den Mitgliedstaaten und den Habitat Agenda-Partnern zur Teilnahme offen steht. Dort sollen Präsentationen und Dialoge über die Erfahrungen in der Stadtentwicklung der letzten fünf Jahre stattfinden, mit dem Ziel, Lösungen und Fortschritte aufzuzeigen, die für alle Bürger der Welt nützlich sein können. 16 Fallbeispiele aus allen Regionen und angesprochenen Themen wurden für diese Präsentationen ausgewählt.

Parallelveranstaltungen

Vor und während der Konferenz wird das Habitat-Sekretariat seinen „Globalen Bericht zu Wohn- und Siedlungsfragen“ sowie seinen „Bericht über den Zustand der Städte“ vorlegen. Bürgermeister, Vertreter lokaler Behörden, von Nichtregierungsorganisationen, der Privatwirtschaft, der Sonderorganisationen und Programme der Vereinten Nationen und anderer Habitat-Partner wurden ebenfalls zur Abhaltung von Parallelveranstaltungen eingeladen, um ihre jüngsten Arbeiten auf dem Gebiet der Stadtentwicklung vorzustellen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Zentrum der Vereinten Nationen für Wohn- und Siedlungsfragen (Habitat)
Postfach 30030
Nairobi, Kenia
Tel.: (+254-2) 623 153
Fax: (+254-2) 624 060
E-Mail: habitat@unchs.org
www.unchs.org und www.istanbul5.org

oder bei der

Entwicklungs- und Menschenrechtsabteilung
Hauptabteilung Presse und Information
Vereinte Nationen
New York, NY 10017
Tel.: (+1-212) 963 6877
Fax: (+1-212) 963 1186
E-Mail: vasic@un.org
www.un.org